

MOLA

Kritiken

Der Film ist eine fesselnde und zu Herzen gehende Erfahrung... Er bietet eine zutiefst menschliche Meditation über die Suche nach Beendigung (des Lebens), über die Opfer, die wir für die Liebe bringen, und die stille Stärke, die es braucht, um loszulassen. Chris Jones, Overly Honest Reviews

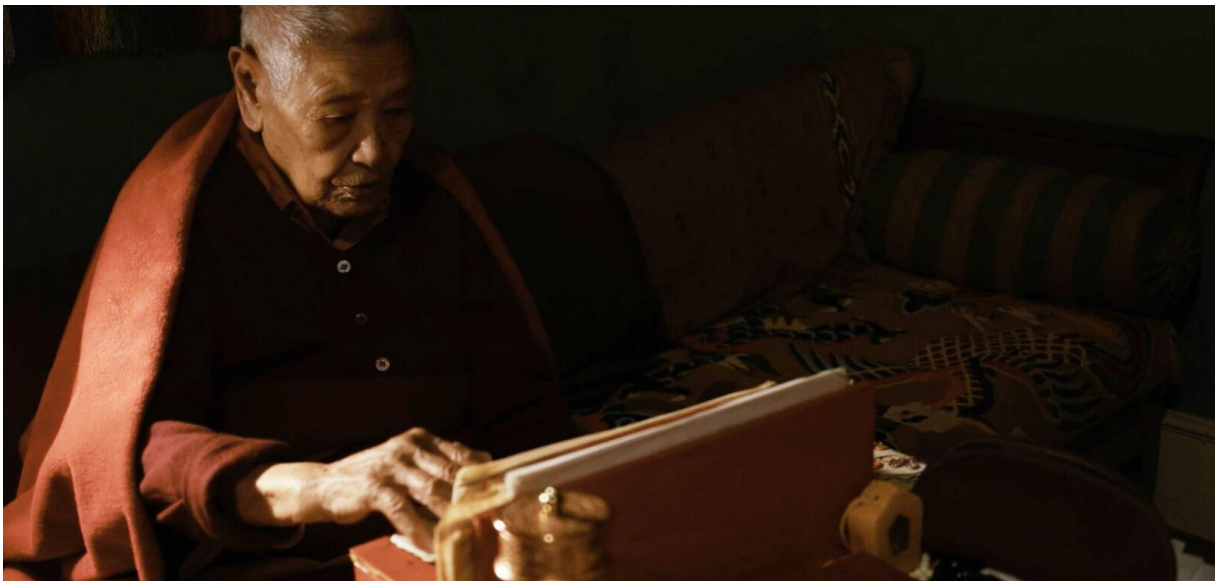


MOLA ist ein kleines Juwel von einem Film ... Ein ruhiger und meditativer Film. Er fühlt sich an wie ein buddhistisches Gebet. Der Film zelebriert das Leben und dessen Vergehen. Das ist die beste Art von Film. ... Das ist ein Film den ich empfunden habe. Er ist etwas, das mich mit dem Leben verbunden hat. Ich war gerührt. Wie ich bereits sagte, es ist ein Juwel von einem Film. Steve Kopian, Unseen Films

Ein zutiefst persönliches und historisch bedeutsames Porträt von Widerstandsfähigkeit, Exil und der anhaltenden Anziehungskraft der Heimat... MOLA ist eine tief bewegende ehrende Hommage an die Älteren. Bravo an die Filmemacher für die Geduld, die Ausdauer und die mühsame Arbeit, die es brauchte, um diesen Dokumentarfilm zusammenzustellen. MOLA ist ein zutiefst bewegendes Dokumentarfilm. Die Filmemacher lassen uns mit einer solchen Intimität an Molas Leben teilhaben, dass wir voll und ganz an die Aufrichtigkeit ihrer Wiedergeburtspäne glauben – ein wahrer Triumph des Filmemachens. Melody Lopez mit Madelyn und Jeff Stolhand, Filmmaker Mixer Podcast

Eine enorme Leistung im dokumentarischen filmischen Erzählen. Der Film zeigt die Herrlichkeit und die Zerbrechlichkeit des Lebens, aber auch wunderbar improvisierte Momente, die die letzten Tage eines Menschen nachzeichnen, der länger gelebt hat, als die meisten jemals leben werden. Aber Mola wird nicht durch ihr Alter oder ihre Vergangenheit definiert. Sie ist eine Figur von immenser und doch stiller Weisheit, kindlicher Verspieltheit gepaart mit charmanten Momenten stiller Freude und Reflexion. Kent Hill

Insgesamt ist „Mola“ ein fesselndes und zu Herzen gehendes Filmerlebnis. Die enge Verbindung der Filmemacher zur Matriarchin ihrer Familie hat eine herzerwärmende Authentizität in ihre Erzählung gebracht. Die Erzählung wurde durch die Kameraführung und den Schnitt von Haygood und Samperisi wunderbar auf die Leinwand gebracht... eine fesselnde Erkundung dessen, was es bedeutet, dazuzugehören und welche Opfer Menschen für die Liebe bringen. Karen Benardello, Film Factual



Es ist an der Zeit, über die Tatsache zu sprechen, dass der Tod unvermeidlich ist, und deshalb ist ein Dokumentarfilm, der kürzlich am South Southwest Festival gezeigt wurde, von Bedeutung. In Mola wird dieses Thema auf eindringliche Weise angesprochen: Eine tibetische Geschichte über Liebe und Verlust. ...

In vielerlei Hinsicht... ist dies eine großartige Geschichte, die erforscht... wie unsere letzten Tage aussehen. Das sorgt für kraftvolle, starke Momente, die unsere Sterblichkeit aufzeigen, und es führt auch zu wunderbaren Reflexionen.

Dies ist auch eine Geschichte, die uns daran erinnert, dass es nie zu spät ist, einem Traum nachzujagen, einen Abschluss zu finden und unser Leben so zu leben, wie wir es für richtig halten, ... das Ende dieser Geschichte muss man selbst erleben. Damit die Schwere und die Schönheit dieser Reise in vollem Umfang erkannt werden können. Denn diese Geschichte ist etwas ganz Besonderes, etwas Revolutionäres, weil sie sich mit Themen auseinandersetzt, vor denen wir uns verstecken, aber nicht verstecken sollten. Edward Betancourt, Nerds that Geek

Mola ist ein zärtliches Porträt über Hingabe, Vertreibung und das unerschütterliche Band zwischen Mutter und Tochter: Eine tibetische Geschichte von Liebe und Verlust, welche sachte die Seele berührt... Der Film ist eine Meditation darüber, wie sich die Liebe im Laufe der Zeit ausdehnen und umgestalten kann, besonders wenn persönliche Grenzen und emotionale Erschöpfung ins Spiel kommen... es bestätigt, dass Liebe und persönliche Bedürfnisse auseinanderklaffen können, und dass es nicht nur möglich, sondern zutiefst menschlich ist, beide anzuerkennen. Kevin Ward, fkilovemovies.com

Über Worte wie „Heimat“ und „Paradies“ wird in MOLA – A Tibetan Tale of Love and Loss gründlich nachgedacht. Die Geschichte von Kunsang Wangmo, einer 100-jährigen Nonne im Exil, die sich der Herausforderung stellt, zum Sterben ins religiösen Paradies Tibet zurückzukehren, um dort zu sterben, ist ein großartiges Unterfangen. Man kann eine Geschichte erzählen, die jemanden tadellos ehrt, ohne die Augen vor seinen Fehlern und Schwächen zu verschließen. Ashley Smith, flagpole

